Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger für das Sauerland — **SV** — **Amtliches Kreisblatt des Kreises Olpe**

Das „S. V." erscheint jeden Werktag früh. Der monatliche Bezugspreis beträgt 1,50 G.-M., die Einzelnummer kostet 10 G.-Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten entgegen. Störungen durch höhere Gewalt und Ausstand rechtfertigen keine Ersatzansprüche. Geschäftsstellen: Frankfurterstr. Nr. 16 und Bahnhofstr. Nr. 3. — Fernruf 2. — Postscheck-Konto Köln Nr. 10 158.

Gegr. 1840.

Anzeigenpreise: 1 Millimeter Höhe im Ortsverkehr 8 Goldpfg., f. Auswärtige 10 Goldpfg. Reklamen 40 Goldpfennig: Offertengebühr 25 Goldpfg., umzurechnen nach dem am Tage der Zahlungen gültigen Berliner Dollar-Kurs Zahlbar bei Aufgabe, spätestens 3 Tage nachher, andernfalls Verzugszinsen berechnet werden. Eventuell gewährter Rabatt gilt nur als Kassen-Rabatt.

Nr. 180 — Olpe, Montag, den 4. August 1924 — 84. Jahrg.

Der Trauertag um Deutschlands gefallene Heldensöhne.

Ein Erlaß der Reichsleitung.

WTB **Berlin**, 2 Aug. (Drahtb.) Der Reichspräsident und die Reichsregierung haben folgende

Kundgebung

erlassen:

In tiefem Ernst gedenkt Deutschland heute des großen Krieges und seiner unendlichen Opfer gedenkt vor allem der gefallenen Brüder und ihrer Hinterbliebenen und gedenkt der großen Zahl der Kriegsbeschädigten, die noch immer unter den Folgen des Krieges leiden. Beispiellos haben die Kämpfer an der Front gelitten. Unvergessen sind die Opfer und die harten Entbehrungen, die in der ausgehungerten Heimat zu ertragen waren

Das deutsche Volk hat in diesem Kriege kein anderes Ziel erstrebt als die deutsche Freiheit.

Für Freiheit und Unversehrtheit des Vaterlandes

trat es vor zehn Jahren in unvergeßlicher Einigkeit und Stärke unter die Waffen. Dafür gaben die Gefallenen ihr Leben Aber sie ließen uns, den Lebenden, ein Vermächtnis: die Forderung, in ihrem Geiste, dem Geiste der Einigkeit und Vaterlandsliebe, den Willen zur Freiheit Deutschlands als oberstes Gesetz zu bewahren. Wenn wir heute auf die Gräber unserer Helden den Ehrenschmuck der Blumen legen und wenn heute für eine kurze Spanne Zeit des Tages Lärm verstummt und jede Bewegung ruht, so verbindet sich ein großes, unerschüttertes Volk mit dem Geiste seiner Gefallenen. Aus der Trauer heraus soll uns neue Kraft und ernster Zukunftswille erstehen

Die im gewaltigen Ringen unseres Volkes Gebliebenen sind nicht vergessen. Ueberall in deutschen Landen hat der pietätvolle Sinn der Bevölkerung zahlreiche Ehrenstätten und Ehrenzeichen den Gefallenen errichtet, die ihr durch Gemeinschaft der Heimat, durch Beruf und Kameradschaft besonders nahe standen. Noch aber fehlt das Ehrenmal welches das deutsche Volk gemeinsam allen Gebliebenen schuldet Deshalb rufen wir am heutigen Tage unsere Volksgenossen zur Sammlung für ein solches Denkmal auf. In schlichter und würdiger Form, aus freiwilligen Beiträgen geschaffen, soll dieses Ehrenzeichen der Trauer um das Vergangene zugleich die Lebenskraft u den Freiheitswillen des deutschen Volkes verkörpern.

Berlin, den 3 August 1924.

Der Reichspräsident: gez. **Ebert.**
Die Reichsregierung: gez **Marx.**

Die Trauerfeier in der Reichshauptstadt.

Die Lebenden dem Geiste unserer Toten.

WTB **Berlin**, 3. Juli. (Drahtb.) Im Zeichen dieses Wortes, das in Riesenlettern über dem gewaltigen Hauptportal des Reichstages stand, fand heute nachmittag auf dem Königsplatz unter ungeheurer Beteiligung der Berliner Bevölkerung eine Gedenkfeier für die Opfer des Weltkrieges statt.

Soweit das Auge reichte, sah man Menschen mit entblößtem Haupte. Zu beiden Seiten der gewaltigen Freitreppe waren Masten errichtet mit auf Halbstock gesetzten Fahnen der Reichskriegsflagge und der schwarz-rot-goldenen Flagge der Republik. Die Rampe der Freitreppe und die Fenster des Hauptgeschosses schmückten Hortensien und Lorbeerbäume. Der Giebel des Mittelteiles und die Rückwand der Säulenhalle waren mit dichtem Tannengrün verschleiert. Nur an der Mitteltür, unterbrochen durch einen von Prof. Böhm entworfenen Reichsadler, waren zwischen den beiden mittleren Säulen ein schwarz verkleideter Katafalk angebracht.

Nach dem Aufmarsch zweier **Ehrenkompanien** der Reichswehr, die mit Händeklatschen von der Menge begrüßt wurden betrat unter den Hoch- und Heilrufen der Tausenden der **Reichspräsident Ebert** die Freitreppe. Ihm folgten die **Mitglieder der Reichsregierung und die Ehrengäste.**

Nachdem die Klänge des **Trauermarsches** aus dem Oratorium Saul verhallt waren, sprach von der am Fuße der Freitreppe errichteten Rednertribüne

der evang. Feldpropst der Reichswehr Glägel

ergreifende Worte zum Gedenken an die Gefallenen des Weltkrieges. Dann sang der Merkesche **Männergesangverein** unter Prof. Max Stange mit erschütternder Gewalt „Die Heldenfeier" v. Max Bruch. Darauf hielt der

stellvertretende katholische Feldpropst der Reichswehr General-Vikar Dr. Schwammborn

eine Ansprache zum Gedächtnis an die vom Volke gebrachten Kriegsopfer. Es folgte wiederum Chorgesang.

Das Erscheinen

zweier Flugzeuge

über dem Königsplatz erinnerte an die Fahrten deutscher Flieger im Weltkriege. Nun trat

der Reichspräsident

auf die Rednertribüne zur folgenden Ansprache:

„Deutsche Männer und Frauen!

Ein Tag des Gedenkens und der Trauer

ist es, den das ganze deutsche Volk heute mit uns begeht. In diesem Schmerz trauern wir um die Söhne Deutschlands die den **Soldatentod gestorben sind damit Deutschland lebe.** In warmem Mitgefühl, gedenken wir

der Wunden der Kriegsbeschädigten und der Kriegshinterbliebenen.

Mit Ehrfurcht neigen wir uns vor den Heldentaten unseres Volkes in Waffen und vor der duldenden Standhaftigkeit der Heimat, vor dem beispiellosen Opfermut und dem fast übermenschlichen Dulden unserer Nation im Kriege.

Zugleich

ein Tag des Dankes

ist der heutige Tag. Wir wollen diesen Tag alt statten allen denen die für Deutschland Gut und Blut hingegeben haben, abstatten nicht in Worten, sondern

den Toten in schweigendem Gedenken, den Lebenden in lindernden Tun.

Im heißen Dank für ihre Treue geht unsere Sehnsucht zu den Brüdern, die ihre Heimat oder ihre Zugehörigkeit zum Reiche hingeben mußten.

Nur zur Verteidigung der bedrohten deutschen Heimat

hat Deutschland vor 10 Jahren die Waffen ergriffen. In diesem Bewußtsein haben wir den langen Krieg geführt und nur dieser Geist konnte uns die gewaltigen Opfer tragen lassen. Trotz allen Stürmen der letzten Jahre

ist uns das Reich erhalten geblieben.

Wir geloben heute daß an diesem Bau nicht gerüttelt werden darf, daß wir alle unsere Kraft einsetzen wollen damit Deutschland den Platz unter den Völkern der Erde wieder einnehmen kann, der ihm gebührt. An diesem Ziele mitzuarbeiten, ist

Pflicht eines jeden Deutschen,

ist eine Ehrenpflicht gegenüber den Brüdern, die ihr Leben hingegeben haben zur Verteidigung der Heimat **ist vor allem eine Ehrenpflicht der deutschen Jugend.** So soll der Geist der Toten leben bleiben in uns allen, im ganzen deutschen Volke. Es ist heute der Ruf hinaus gegangen an das deutsche Volk, unseren Toten ein würdiges Denkzeichen zu errichten, aber darüber hinaus wollen wir — das lassen sie, deutsche Männer und Frauen, uns in dieser Stunde geloben — dem Gedächtnis unserer Toten und Opfer ein Denkmal bauen dauernder als Erz

das freie Deutschland!

Die Worte des Reichspräsidenten wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Nun formierte sich die Reichswehr zur

Trauerparade

ausgeführt unter dem **Glockengeläute,** Trauersalut und einem Trauermarsch, zur Melodie: „Ich hatt einen Kameraden. . . ."

Das stille Gedenken.

Um 12 Uhr brach die Musik ab. Jeder Ton und jede Bewegung setzte auf 2 Minuten aus. Das war der ergreifendste Augenblick der packenden Trauerfeier.

Störungsversuche der Kommunisten.

Leider bildeten sich auf verschiedenen Stellen kommunistische Trupps, die **gerade diesen Augenblick** zu stören versuchten. Diese Versuche wurden aber von der großen Massen-Versammlung unterdrückt.

Das Hissen der Reichsflagge.

Während des gemeinsamen Gesanges des altniederländischen Volksgebetes: „Wir treten zum Beten vor Gott den Gerechten" wurden die Flaggen hoch gehißt. Die Ehrenkompagnie rückte unter den Klängen des **Deutschlandsliedes** ab. Nur langsam leerte sich der Platz der erst eine Stunde nach dem Schluß der Feier sein gewöhnliches Aussehen wieder hatte.

Religiöse Feiern.

Die jüdische Gemeinde hielt auf dem Friedhofe in Weißensee eine besondere Feier ab.

In sämtlichen Kirchen Berlins fanden eindrucksvolle Gedenkfeiern statt.

Alle **Ehrendenkmäler** waren prachtvoll geschmückt.

Ein wahrer Trauertag

der ganzen Bevölkerung war dieser Trauersonntag. Die überall auf den Straßen auch im Straßenbahnverkehr eingetretene 2 Minutenruhepause war von gewaltigem Eindruck.

Die westfälischen Turner ehren die Gefallenen.

WTB **Hagen**, 3. Juli. (Drahtb.) Um einhalb 2 Uhr erdröhnten Böllerschüsse, die die Stadt Hagen und die in ihren Mauern weilenden Turner und Turnerinnen mahnen sollten, der Toten des Weltkrieges der Besten des Vaterlandes zu gedenken, die von feindlichen Kugeln getroffen, ihr Leben für Deutschlands Größe auf dem Felde der Ehre, für des Vaterlandes Recht und Größe geopfert haben. Glockengeläute sentte sich von den Kirchtürmen in wehmütig eindringliche Harmonie auf Festzug und Einwohner herab, und die festliche Stimmung zu zerbrechen und einige Minuten der Erinnerung an die Helden des Deutschen Volkes, an die während des Weltkrieges Gefallenen, zu mahnen. Die Fahne neigte sich zum Zeichen der Trauer. Der Festzug hielt inne, und die alte Weise „Gute Kameraden" erscholl, erst zaghaft gedämpft denn in lauter Klage zum Himmel hinein. So beging Hagens Bürgerschaft gemeinsam mit ihren Gästen aus allen Teilen des Westfalenlandes den heutigen Ehrengedenktag für unsere Gefallenen der vom Feinde erschlagenen tapferen Väter und Brüder.

Der Gedenktag in Olpe.

W **Olpe**, 4. August Anläßlich des gestrigen Gedenktages an die im Weltkriege gefallenen Helden hatten die öffentlichen Gebäude die schwarz-rot-goldene Reichsflagge auf Halbmast geflaggt 2 Minuten nach 12 Uhr mittags wurden die Flaggen auf Vollmast gesetzt. In der hiesigen Pfarrkirche wurde in den Predigten des Jahrestages des verhängnisvollen Kriegsbeginnes gedacht Mit tief eindringlichen ernsten Worten wurde das Andenken der im guten Glauben an deutsches Recht in vollster Erfüllung ihrer Pflicht gefallenen Heldensöhne geehrt. Zu ernsten Gebeten für die Seelen der Gefallenen wurde aufgefordert, aber auch an die hehren Pflichten erinnert, die sie uns hinterlassen haben Ein besonderes würdiges Gedenken brachte die hiesige katholische Männerwelt ihren gefallenen Kameraden, indem sie recht zahlreich an der Kommunionbank erschien und die heilige Kommunion für das Seelenheil der tapferen Heldensöhne die ihre Treue zum Vaterlande mit dem Tode besiegelt hatten, aufopferte. Gar manches fromme Gebet für das Seelenheil derer, die für deutsches Recht starben wurde von den zahlreichen Gläubigen, die den Portiunkulaablaß fleißig gewannen, aufgeopfert. Unsere katholische Jugend wird am nächsten Sonntag durch eine würdige Trauerfeier den Gefallenen den Ehrentribut treuen, dankbaren Andenkens zollen.

Eine eindrucksvolle kirchliche Feier

fand gestern Morgen in der schönen, so recht zur Andacht stimmenden katholischen Pfarrkirche in **Derschlag** statt Vor Beginn des Hochamtes, als die Gläubigen sich schon dichtgedrängt in dem Kirchlein eingefunden hatten, spielte der Musikkorps der katholischen Vereine das altniederländische Notgebet „Wir treten zum Beten vor Gott den Gerechten". Die Klänge dieses ergreifenden Chorals, die sich in dem Kirchlein verfingen, schufen eine ganz eigene, weihevolle Stimmung. Dann begann der Priester für die Seelenruhe der gefallenen Heldensöhne das heilige Opfer darzubringen. In ergreifender Weise verstand Pfarrer **Schmitz** in der Predigt die ernste und hohe Bedeutung dieses hehren Tages seiner Gemeinde vor das geistige Auge zu führen. Er ging davon aus, daß vor 10 Jahren das deutsche Volk durch den gellenden Klang der Kriegspposaune jäh aus vierjährzehntelangem Friedensschlafe geweckt sei. Und seit der Zeit habe Not und Elend, Kummer und Sorge ständig an der Schwelle des deutschen Volkes, aber auch an der ungezählter Millionen von Familien ständig seinen Sitz gehabt. Dem furchtbaren Waffenringen sei ein Friede gefolgt, der nach den treffenden Worten unseres heiligen Vaters kein Friede sei. In den großen Augusttagen vor 10 Jahren sei das deutsche Volk ein geschlossenes einiges Volk gewesen, das gegenüber dem Drucke der auswärtigen Gegner sich unter Beiseitesetzung aller trennenden Faktoren zu einem wirklichen Volk von Brüdern zusammengeschlossen hatte, das in aller Not der ernsten Zeit sich würdig benahm und Zuflucht und Trost bei dem Heilande suchte. Wo aber sei diese Einigkeit geblieben, da doch heute sich alle Glieder unseres Volkes mit fanatischer Leidenschaft wie wilde Bestien gegenseitig bekämpften und befehdeten, wo die Fackel des konfessionellen Haders und Streites von frevelnder Hand in unser armes, so schwer bedrücktes Vaterland geworfen sei, wo der göttliche Arzt von Nazareth, der allein unserem so tieferkrankten Volke Heilung bringen könnte, von weiten Volksschichten nicht mehr gekannt, ja sogar verhöhnt und verspottet werde. Das bringe kein Heil einem so tüchtigen Volke, wie dem deutschen, für dessen Rettung unser tapferes Heer im Weltkriege so Unendliches ausgestanden und geleistet habe. Aus seiner früheren Tätigkeit als Divisionspfarrer bei unseren tapferen Feldgrauen vor dem Feinde schilderte er ergreifende Szenen von Pflichtbewußtsein, Opfermut, aber auch echt christlicher tiefer Lebensauffassung, welche allein den Grund zu diesem Heldentum gab und es mit der Glorioie ewigen Wertes umgab. Ergreifend war es als er der Helden gedachte, die im Glauben an deutsches Recht, für die deutsche Heimat für Weib und Kind, in treuer Pflichterfüllung ihr Leben dahingaben und ihre Liebe zum Vaterlande, zur durch christlichen Geist geadelten Pflicht mit ihrem Herzblute besiegelten. Ihr Andenken müsse ständig heilig und in Ehren gehalten werden. Das innige Gebet für ihr Seelenheil als ständigen Weihrauch vor Gottes Thron zu tragen, solle eine der obersten Ehrenpflichten der Gemeinde für immerdar sein. Wir seien alle mit ihnen verbunden durch dem mystischen Leib der Kirche Gottes. Warm empfahl er ihre Seelen dem der hl. Eucharistie verborgenen göttlichem Herzen Jesu, aus dem für sie Rettung und Heil, Trost und Hülfe aber ihren hinterlassenen Waisen, Bräuten, treuesorgenden Gattinnen und tieflebenden Müttern quille. Aber aus dem Borne des Tabernakels quille allen die Kraft, das Testament der Toten zu erfüllen, unserem armen gedrücktem Vaterlande wieder zu neuer Blüte zu verhelfen, indem wir durch werktätige Liebe, praktisches Christentum und wahrhaft katholische Tat die Wogen des Hasses und der Uneinigkeit in unserem Volke überbrückten, den wahren alten guten Geist eines wahrhaft christlichen Deutschlands wiederherstellten und vom Lenker der Weltgeschicke den Segen für unser armes gequältes Volk und Vaterland erflehten. Solche Tat sei der beste Dank für unsere Heldensöhne, welche heute der grüne Rasen, das weite Wüstengrab oder die grünen Fluten deckten. Mit einem begeisterten Appell an alle Herzen zu solch einem herrlichen Kreuzzuge, schloß diese eindrucksvolle Predigt, die in einem tiefinnigen Gebet für die gefallenen Kämpfer ausmündete. Tiefes Schweigen herrschte in dem ganzen Kirchlein. Aus harten sturmerprobten Männeraugen perlten die Tränen und über welches Frauenantlitz flossen die Zähren tiefen Schmerzes und innerer Ergriffenheit.

Mitten in diese feierliche Stimmung ertönten dann die wehmütigen Klänge des alten soldatischen Trauerliedes: „Ich hatt einen Kameraden", welche die Musikkapelle der katholischen Vereine vor der Kirche spielte. Sie hallten hinein in das traute Kirchlein und hemmten und linderten von den Wänden zurücktönend den Schmerz, schufen aber in eines jedem Gemüte eine innige traute Stimmung. Unvergeßliche Eindrücke welche die Feder nicht schildern kann. Diese Gemütsstimmung wurde vertieft durch den prachtvollen Orgelvortrag des Bethovenschen Trauermarsches.

Dann nahm der liturgische Gottesdienst seinen Fortgang und bei dem heiligem Opfer wurde der gefallenen Helden im innigen Gebete gedacht. Tief ergriffen war von dieser sinnigen innigen Trauerfeier, die ein würdiges Gedenken der gefallenen Helden darstellte, die ganze Gemeinde. Keiner konnte sich dem tiefen Eindrucke dieser erhebenden Feier entziehen. Noch lange sah man fromme Beter bei dem schlicht, aber doch recht sinnig und mit Liebe herrlich geschmückten Gedächtnismal der gefallenen Heldensöhne der Gemeinde.

Dr. W.

Dr. Marcour †.

() **Koblenz**, 1. August. Der Direktor der Görresdruckerei und frühere Reichstagsabgeordneter Dr. Marcour ist heute sanft im Herrn entschlafen

Der Verstorbene stand im 75. Lebensjahre und zählte zu den Veteranen der Zentrumsjournalisten. Am 1 Juli hatte er unter reger Teilnahme seines engeren Freundeskreies das goldene Berufsjubiläum gefeiert. Seine Wiege stand am Niederrhein, in Calcar. Er absolvierte das Gymnasium in Emmerich und studierte in Münster, Göttingen und Bonn Geschichte und Rechtswissenschaft Nach Beendigung seiner Universitätsstudien nahm er enge Fühlung auf, mit den führenden Persönlichkeiten der von Mainz ausgegangenen kraftvollen Bewegung zur Verteidigung der Rechte der kath. Kirche und der Schule. Er entwickelte auf diesem Gebiete eine sehr furchtbare, journalistische Tätigkeit Er wor außerdem Verfasser einer Reihe von beachtlichen historischen Abhandlungen, so über Maria Stuart, die Zerstörung Magdeburgs usw. Im Jahre 1880 trat er in die Redaktion der Kölnischen Volkszeitung ein, worin er acht Jahre lang als Auslandsredakteur tätig war. 1888 übernahm er in Münster die Leitung des Westfälischen Merkur und siedelte 1891 nach Berlin über, wo er drei Jahre lang Chefredakteur der Germania war Im Herbst 1894 übernahm er die Leitung der Coblenzer Volkszeitung. 1920 trat er wegen vorgerückten Alters von der Hauptschriftleitung zurück und bekleidete den Direktorposten des Unternehmens. In das parlamentarische Leben ist Dr Marcour 1893 eingetreten. In diesem Jahre wählte ihn sein heimatlicher Kreis in den Reichstag. Von 1893 bis 1907 war er auch Mitglied des Landtages, und zwar als Vertreter für den Wahlkreis Adenau-Ahrweiler. Unermüdliche Pflichttreue, Arbeitsfreudigkeit und kraftvolle Betonung unserer religiös-sittlichen Grundsätze sind Vorzüge, die ihn auch als Parlamentarier auszeichneten Mit ihm sinkt ein Stück Zentrumsgeschichte ins Grab.

Ein Volksentscheid zur Ratifizierung des Washingtoner Abkommens.

() **Berlin**,. 2. Aug. Nach den Blättern sind die Vertreter der Gewerkschaften aller drei Richtungen, nachdem sich außer dem Gewerkschaftsring auch die Christlichen Gewerkschaften unter bestimmten Voraussetzungen für den Volksentscheid über das Washingtoner Abkommen ausgesprochen haben, bereits heute vormittag zu einer gemeinsamen Sitzung zusammengetreten Der Zweck der Beratung ist die Herbeiführung der endgültigen Klärung der Frage des Volksentscheides.

Deutschland.

Die bisherigen Leistungen Deutschlands.

WTB **Berlin**, 2. Aug. Die Reparationskommission hat wieder einmal eine Statistik über die deutschen Leistungen veröffentlicht. Diese letzte Statistik soll die deutschen Leistungen bis zum 30 Juni 1924 umfassen. Die Berechnungsmethoden der Reparationskommission sind bekannt. Sie behandeln gemäß den Vorschriften des Versailler Vertrags, die Deutschland in Ausführung des Versailler Vertrags zu machen hat. Erhebliche Teile der deutschen Leistungen, zum Beispiel das gesamte im Ausland liquidierte deutsche Eigentum, ist in der Statistik der Reparationskommission nicht enthalten. Nach der von deutscher Seite aufgestellten Berechnung haben die deutschen Leistungen, die von Professor Brentano eingehend dargelegt worden sind, schon am 31 12. 1922 über 41,5 Milliarden Goldmark betragen. Seit dem Abschluß dieser Statistik hat Deutschland weitere erhebliche Leistungen bewirkt. Die freiwilligen Leistungen, insbesondere Sachleistungen aller Art und Leistungen an England gemäß Reparation recovered Act haben in der Zeit vom 1. Januar 1923 bis zum 30. Juni 1924 die Höhe von 540 Millionen Goldmark erreicht Nebenher laufen die von den Einbruchsmächten im Rheinland und im Ruhrgebiet erpreßten Leistungen. Diese Lieferungen können auf annähernd eine Milliarde Goldmark geschätzt werden. Eine im vergangenen Jahre von dem Institut Economic in Washington herausgegebenen Werk über die Zahlungsmäßigkeit Deutschlands beziffert die an greifbaren Werten von Deutschland seit dem Waffenstillstand bis zum 30. September 1922 in Gestalt von anrechnungsfähigen Reparationszeichnungen gemachten Leistungen auf 26 Milliarden Goldmark für den ersten Betrag, wobei jedoch hervorgehoben wird, daß nach Ansicht des Verfassers Deutschland mit Recht beanspruchen kann, daß ihm noch weitere Beträge gut geschrieben werden. Zu der gleichen runden Ziffer gelangt Professor Clynes für die Zeit vom Waffenstillstand bis zum 1. Januar 1923.

Störungen des Verkehrs durch Hochwasser in Süddeutschland.

WTB **München**, 2 Aug. Nach Meldungen aus dem Hochwassergebiete sind bereits **Störungen im Eisenbahnverkehr entstanden.** Auf der Strecke **Mittenwalde-Garmisch sind die Gleise unterspült**, sodaß der Verkehr schwer behindert ist. Die **Verbindungsbrücke zwischen Bayern und Württemberg bei Aulendorf ist durch das Hochwasser eingerissen worden.** Auch die **telephonischen und telegraphischen Verbindungen sind teilweise gestört. Die Salzach** ist sowohl in Salzburg als auch oberhalb und unterhalb der Stadt über die Ufer getreten, hat weite Landstrecken überschwemmt und zum Teil schweren Schaden angerichtet In Parsch ist das Wasser derartig geschäftsbrohend gestiegen, daß zur Abwendung schwerer Schäden es notwendig war, militärische Hilfe herbeizuholen. Infolge des Hochwassers sind mehrere Personen in der Salzach ertrunken.

Die Zukunft des Schlosses Bensberg.

In den letzten Tagen wurde in verschiedenen Blättern die Nachricht verbreitet, daß das Neue Schloß in Bensberg auf Grund des Heimfallgesetzes in den Besitz des Preußischen Staates übergegangen sein. Wie hierzu von zuständiger Seite nunmehr verlautet, ist die Nachricht in dieser Form nicht zutreffend. Von der Rheinlandkommission wurde zwar kürzlich die Erklärung abgegeben, daß eine Verwendung des Schlosses zur Zeit nicht in Frage käme eine endgültige Freigabe ist jedoch noch nicht erfolgt Immerhin liegen die Verhältnisse so, daß nunmehr deutscherseits zwischen Reich und Preußen Beratungen über die künftige Verwendung des Schlosses gepflogen werden können. Diese sind soeben eingeleitet worden, ohne daß im Augenblick über das Ergebnis dieser Beratungen irgend etwas Abschließendes gesagt werden könnte.

Deutschland zur Londoner Konferenz eingeladen.

Die Einladung an Deutschland.

WTB **London**, 2. Aug. (Drahtb.) **Macdonald hat der hiesigen deutschen Botschaft die Einladung für die deutsche Delegation nach London zu kommen, übersandt.**

Der vorstehenden Meldung ging das Nachfolgende voraus:

Die Plenarsitzung der Konferenz wurde kurz vor 1,30 Uhr beendet. Es verlautet, daß ein vollkommenes Einvernehmen über alle Punkte erzielt wurde und daß die sieben Hauptdelegierten nachmittags wieder zusammentreten werden, um über den Wortlaut der Einladung an Deutschland Beschluß zu fassen.

Die Sitzung nahm einen sehr günstigen Verlauf. Die Berichte des ersten und dritten Komitees wurden angenommen. Die Eisenbahnfrage konnte dagegen einer Lösung noch nicht zugeführt werden Sie wurde der Entscheidung der großen Sieben überlassen.

Der Wortlaut der Einladung.

WTB **Berlin**, 2. August. Amtlich. Die Einladung der deutschen Regierung zur Teilnahme an der Londoner Konferenz ist heute eingegangen. Sie ist von dem **britischen Herrn Ministerpräsidenten** dem deutschen Botschafter in London am Nachmittag übermittelt worden und telegraphisch am Abend in Berlin eingetroffen Das Schreiben des britischen Herrn Ministerpräsidenten lautet in deutscher Uebersetzung wie folgt:

„Als Präsident der jetzt in London versammelten interalliierten Konferenz habe ich die Ehre, Eure Exzellenz zu ersuchen, der deutschen Regierung eine Einladung zu übermitteln, Vertreter zu ernennen um mit der Konferenz die besten Methoden für die Inkraftsetzung des Dawesberichtes vom 9. April 1924 zu erörtern, den die alliierten Regierungen ihrerseits als ganzes angenommen haben und der von der deutschen Regierung in ihrem Schreiben an die Reparationskommission vom 16. April angenommen worden ist.

Ich wäre dankbar, wenn Eure Exzellenz mir sobald als möglich die Namen der deutschen Vertreter und den Zeitpunkt ihrer Ankunft mitteilen würden, die, wie ich hoffe nicht später als Montag; den 4. August erfolgen wird gez.: Macdonald."

Die deutsche Regierung hat die Einladung **angenommen. Die deutsche Delegation** wird voraussichtlich am **Montag** von Berlin abreisen.

Berliner Ministerrat.

() **Berlin**, 2. August. Heute vormittag hat unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten ein Ministerrat stattgefunden, in dem die Hauptprobleme, die auf der Londoner Konferenz erörtert werden eingehend besprochen und die Richtlinien festgelegt wurden in deren Rahmen die Vertretung der deutschen Interessen durch die für London in Aussicht genommene deutsche Delegation erfolgen wird.

Die deutsche Delegation.

WTB **Berlin**, 3. Aug Die deutsche Delegation für die Londoner Konferenz setzt sich wie folgt zusammen: Reichskanzler Dr. Marx, Reichsminister des Aeußeren Dr. Stresemann, Reichsminister des Innern Dr. Luther; Generalkommissar der Delegation: Ministerialdirektor v Schubert, dreizehn Vertreter der deutschen Behörden und Büropersonal.

Einigung in der dritten Kommission.

!! **Paris**, 2. Aug. (Drahtb.) **Nach einer Havasmeldung aus London hat die 3. Kommission nach erneuter vierstündiger Beratung um 1 Uhr morgens den französischen Vorschlag betreffend die Anwendung eines Schiedsspruches auf die Entscheidungen des Uebertragungsausschusses einstimmig angenommen. Der Schiedsspruch ist obligatorisch auf Antrag eines der sechs Mitglieder des Ausschusses.**

Die französische Delegation griff im Verlaufe der Aussprache auf einen früheren englischen Vorschlag zurück, wonach ein Schiedsspruch auch für den Fall erfolgen sollte, daß die Ansichten des Uebertragungsausschusses in gleicher Weise geteilt seien, d h. einem Verhältnis von 3:3 entsprächen. Ein Einvernehmen über diese Zusatzgarantie konnte nicht erzielt werden. Dieser Vorschlag wird immerhin auf der Vollsitzung der Konferenz, die heute vormittag 11 Uhr stattfindet, noch zur Sprache kommen

Das französische Projekt eines allgemeinen schiedsrichterlichen Verfahrens ist also in seiner Gesamtheit zur Annahme gelangt und die Arbeiten der Kommission sind beendet.

Der Besuch. den Sir Eyre Crowe Herriot gestern abend 10 Uhr abstattete, hat nicht die Bedeutung die man ihm beizumessen versuchte Man glaubt zu wissen, daß die Unterredung sich auf die Festsetzung der Tagesordnung für die Plenarsitzung der Konferenz bezog. Nach der Auffassung Herriots würde die Vollkonferenz sich mit der offiziellen Ratifizierung des Protokollentwurfs begnügen.

Befriedigende Fortschritte des 3. Ausschusses.

WTB **London**, 1. Aug Die Arbeiten des dritten Ausschusses sind sehr befriedigend fortgeschritten. Zurzeit beschäftigt sich der Ausschuß mit der Abfassung des Berichtes, der morgen der Vollsitzung vorgelegt werden soll. Es heißt, daß unter den Mitgliedern des Ausschusses abgesehen von der Frage der Uebertragung der Reparationszahlungen Uebereinstimmung besteht.

Ein Einbruch in die fürstbischöfliche Delegatur in Berlin.

)(**Berlin**, 3 Aug. In der letzten Nacht wurde in den Räumen der fürstbischöflichen Delegatur in Berlin ein schwerer Einbruch verübt. Die Diebe sind mit Hilfe einer Strickleiter in den Kassenraum eingedrungen und haben den Geldschrank mit allen Mitteln der modernen Einbruchstechnik gesprengt. Sie haben die Gelder, die für Gehaltszahlungen an die Geistlichen der Delegatur bereit lagen, gestohlen. Ueber die Höhe der gestohlenen Geldsumme verlautet noch nichts.

Katholikentag in Hannover.

Großer Bruckner-Abend im Opernhause.

Anläßlich der diesjährigen Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, die vom 31. August bis 2 September in Hannover stattfindet, wird am Montag, dem 1. September, abends Seiwiertel Uhr im Städtischen Opernhause zu Hannover ein großer Bruckner-Abend zur Feier des hundertjährigen Geburstages von Anton Bruckner, veranstaltet werden. Zur Aufführung gelangen:

Die 9. Symphonie von Bruckner, dirigiert von Generalmusikdirektor Rudolf Schulz-Dornburg. Das „Te Deum" von Bruckner, gesungen von den Chören des Oratorienvereins St Maria. Dirigent Wilhelm Vietze (Lehrer und Organist an der Sankt Marienkirche zu Hannover) und dem Hannoverschen Konzerchor, Dirigent Kapellmeister Hans Stieber. Die Chöre sind einstudiert von Herrn Vietze und werden dirigiert von Herrn Stieber. Außerdem wirken mit allererste solistische Kräfte sowie das Orchester des Städtischen Opernhauses Hannover. Die Veranstaltung wird für das Kunstleben Hannovers und darüber hinaus für ganz Deutschland ein Ereignis bedeuten. Die Preise der Plätze betragen 1; 2; 3; 4; 5, 6, 7 und 8 Mark Da die Nachfrage nach Karten sehr groß sein wird, wird umgehende Bestellung gegen Voreinsendung des Betrages auf das Postscheckkonto Nr. 4441 Hannover an das Lokalkomitee des Katholikentages, Hannover Clemensstr. 5 erbeten. Die Karten werden dann den auswärtigen Teilnehmern umgehend durch die Post zugestellt werden. Alle Katholikentagsteilnehmer, die diese hochkünstlerische und in ihrer Art einzig dastehende Veranstaltung besuchen wollen, werden deshalb gut tun, wenn sie umgehend ihre Kartenbestellung einsendend da keine Gewähr dafür übernommen werden kann, daß die Teilnehmer am Tage selbst noch Karten erhalten können

Festblatt zur 63. Generalversammlung.

Wie bereits mitgeteilt, wird für die 63. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands ein eigenes Festblatt herausgegeben. Die erste Nummer erscheint bereits am Sonnabend, dem 30. August, vormittags Da das Festblatt neben grundlegenden Artikeln erster katholischer Schriftsteller und Gelehrter auch über die Hauptversammlungen sowohl wie über alle Nebenveranstaltungen ganz eingehende Berichte bringen wird, kann allen interessierten katholischen Kreisen nur dringend empfohlen werden, das Festblatt umgehend bei den Postämtern unter: „Festblatt zur 63 Generalversammlung der Katholiken Deutschlands", Postzeitungsliste Seite 42, 8. Nachtrag zu bestellen.

Auskunft über Redaktion und Inserate erteilt die Geschäftsstelle des Festblattes, Hannover, Münzstraße 2.

Kreisturnfest Westfalen-Lippe.

Der Freitag Abend.

WTB **Hagen**, 2 Aug. Nach der packenden Rede über die wir bereits berichteten, setzte die Jugend die Fackeln in Brand und marschierte mit Musik und Gesang zur „Springe", dem größten Platze Hagens. Ganz Hagen hatte sich hier versammelt.

Unterdessen hatten die Turner und Turnerinnen aller Turngaue in der Stadthalle zur **25. Jahresfeier des Turnkreises 7a (Westfalen-Lippe** sich zusammengefunden. Der Vorsitzende des Hauptausschusses, Alfred Bettermann-Hagen, begrüßte die Erschienenen und übergab die Leitung des Festes an den Kreisausschuß, die Professor Dr Nebelung-Dortmund mit **einer markigen Begrüßungsrede** an die Turner übernahm. Nachdem Oberbürgermeister Cuno den Willkommensgruß der Stadt Hagen an die Festteilnehmer überbracht hatte, ergriff der erste Vorsitzende der deutschen Turnerschaft, Prof. Dr. Berger-Berlin das Wort um dem Kreisturnfeste den besten Erfolg zu wünschen. Umrahmt war die 25jährige Jubelfeier in der Stadthalle von Gesangvorträgen des Hagener Männergesangvereins, von musikalischen Darbietungen des Städtischen Orchesters und turnerischen Uebungen einzelner Turnvereinigungen

Erst nach 11einhalb traf der

Fackelzug der Jugend

von der Gedenkfeier an der Bismarckfäule auf der Springe ein, wo unter den Klängen der Kapellen die Fackeln zusammengeworfen wurden. Oberstudiendirektor Dr. Hohmann richtete als Abschluß des Jugendtages eine kernige Ansprache an die Jugend, die in dem Gelöbnis gipfelte, für die deutsche Volksgemeinschaft zu kämpfen und zu streben, und ausklang in einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das Deutsche Vaterland und die deutsche Volksgemeinschaft aller Schichten und Stände. Aus Zehntausenden von Kehlen hallte alsdann das Deutschlandlied über den Platz.

Die Wettkämpfe der Männer und Frauen.

WTB **Hagen**, 3. Juli. (Drahtb.) Nachdem am Freitag die Jugend ihr Können gezeigt hatte, traten an den beiden Haupttagen des Kreisturnfestes am Samstag und Sonntag die Männer und Frauen auf Plan. Der Sonntag Vormittag war bestimmt für die Mehrkämpfe, darunter 12 Mehrkämpfe, 10 Kämpfe und 5 Kämpfe für Männer, 9 Kämpfe für die älteren, sowie 9 Kämpfe und 6 Kämpfe und 4 Kämpfe für Frauen. Schon am frühen Morgen setzten sich die einzelnen Vereine der Gaue von ihren Quartieren in den verschiedenen Stadtteilen aus unter Vorantritt von Musikkapellen in Bewegung nach dem Festplatze, der dann auch bald in wenigen Minuten von den kampfbereiten Turner und Turnerinnen überfüllt war. Die Abwicklung der die einzelnen Pflicht- und Kürübungen an Geräten 100 Meter-Lauf Hoch- und Weitsprung ging glatt von statten,

Zwischen Himmel und Erde.

33) Roman von **Otto Ludwig**.

Des alten Herrn Vermutung kränkte ihn. „Ich hab ja doch selbst noch nichts Arges gemeint und die Frau Nettenmair hat keinen Menschen gesprochen seitdem."

Der alte Herr schöpfte neue Hoffnung. Während Valentins Abwesenheit hatte er sich einen Augenblick dem ganzen Schmerz hingegeben, den ein Vater in seinem Falle nur empfinden konnte; aber er hatte sich gesagt: man dürfe nicht in untätigem Jammer dem Verlorenen nachwerfen, was noch zu erhalten sei. Waren die Söhne verloren, so war doch die Ehre des Hauses, seine, der Frau und der Kinder Ehre vielleicht noch zu retten. Nun kam dem alten Herrn bei dem wirklichen Falle die Uebung zu statten, die er bei seiner Einbildung aller Möglichkeiten gewonnen hatte Wenn die krankhaft gewachsene Empfindlichkeit seines Ehrgefühls ihn spornte, vor dem Aeußersten nicht zurückzuschrecken, so gingen seine Gedanken nun bei dem wirklichen Falle nur denselben fiebrischen Gang, den zu nehmen sie sich an den wesenlosen Ausgeburten seiner Furcht gewöhnt hatten. Verheimlichung alles dessen was zum Verdachtsgrunde auf den älteren Sohn werden konnte, stellte sich ihm als nächste Notwendigkeit dar. Hatte Valentin und die Frau noch niemanden **mitgeteilt, was sie wußten**, so konnte anders dergleichen bereits bekannt sein. Solch ein verbrecherischer Gedanke entspringt nicht aus dem Ungefähr. Er ist **die Blüte eines Giftbaumes mit Stamm und Zweigen. Valentin mußte dem erzählen, was seit Apollonius Zurückkunft im Hause geschehen war Wußte Valentin von Fritz Nettenmairs Eifersucht nichts**, oder wollte er dem alten Herrn, dessen argwöhnisches Gemütsart er kannte, nichts davon sagen; seine Erzählung wurde die Geschichte eines leichtsinnigen, ehr- und vergnügungssüchtigen Verschwenders, der, trotz aller Bemühungen seines besseren Bruders, ihn zu halten, bis zum gemeinen Wüstling und Trunkenbold herabsank; zugleich die Geschichte eines treuen Bruders, der dem Verschwender notgedrungen die Sorge um Ehre und Bestand von Geschäft und Haus aus den Händen nimmt, um diese Ehre zu retten, und von dem Gefallenen dafür bis in den Tod verfolgt wird.

Der alte Herr saß regungslos. Nur die Röte, die immer brennender auf die mageren Wangen trat, gab Kunde von dem, was er mit der Ehre seines Hauses litt. Sonst schien er alles schon zu wissen Es war das seine alte Weise; er wandte sie hier vielleicht auch deswegen an, weil er meinte, der Gesell würde dann um so weniger wagen, etwas zu verschweigen, oder wider besseres Wissen zu verändern. Die innere Aufregung hinderte ihn, zu bemerken, in welchen Widerspruch dieser Anschein mit seinem Gefühl für Ehre trat Valentin suchte nicht den Schatten zu vertiefen, der auf Fritz Nettenmairs Handeln fiel; aber wie er den alten Herrn kannte, schien es ihm nötig, das brave Tun Apollonius in das hellste Licht zu stellen. Er kannte den alten Herrn doch nur halb. Er verrechnete sich in der Wirkung, die er damit beabsichtigte, wenn er die kindliche Schonung pries, mit der Apollonius die Kunde von der Gefahr dem Ohr des alten Herrn fern gehalten. Er verbarb damit, was seine schlichte Erzählung getan, des Sohnes Verdienst um das Teuerste, was der alte Herr wußte, darzustellen. Der alte Herr sah nur immer mehr die Furcht wahr gemacht, die ihm Apollonius Tüchtigkeit erregt hatte. Apollonius hatte ihm die Gefahr unkindlich verschwiegen, um die Rettung sich allein beimessen zu können Oder er hielt seinen Vater für den hilflosen Blinden, der nichts mehr war und nichts mehr vermochte, als höchstens ihn zu hindern. Und das vergab ihm der alte Herr noch weniger — trotz seines Schmerzes um den Toten, der der Sohn ihm bereits war. Er wurde immer überzeugter, er selbst hätte es nicht so weit kommen lassen, wenn er darum gewußt und die Sache in seine Hand genommen, und Apollonius dürfe niemand seines Mordes anklagen, als der eigenen Vorwitz. Diese Gedanken mußten natürlich vor dem zunächst Notwendigen zurücktreten. Was er bis jetzt von der Vorgeschichte des brudermörderischen Gedankens wußte, konnte den entstandenen Verdacht verstärken, aber ihn nicht entstehen machen, wenn nicht ein anderes, das ihm noch unbekannt war, dazu trat. Er mußte von dem schuldigen Sohne selbst erfahren, ob es solch ein anderes gab Sein Entschluß war für alle Fälle gefaßt. Er verlangte Hut und Stock. Ein ander Mal wäre Valentin über diesen Befehl erstaunt, vielleicht sogar erschrocken. Ist man durch ein Außerordentliches aufgeregt, wie es der Gesell eben war, kommt nur das unerwartet, was sonst das Gewöhnliche hieß, was an den alten ruhigen Zustand erinnert. Indes Valentin das Befohlene herbeibrachte und der alte Herr sich zum Ausgehen bereitete, zeigte dieser ihm noch einmal, wie grundlos und töricht seine Befürchtungen seien „Wer weiß," sagte der alte Herr grimmig, „was der Nachbar gesehen hat. Wie will er bei Nacht einen erkennen der so weit entfernt von ihm ist? Und Er dazu mit seinen Veilstichen! Nun dürfte dem Jungen in Brambach das Seil gerissen sein oder er müßte sonst zufällig verunglückt sein so wird er sich steif und fest einbilden, seine eingebildeten Veilstiche sind schuld gewesen, und der hat sie gemacht, den der Nachbar — der so einfältig ist als er — will haben in den Schuppen schleichen gesehen. Und sagt er ein Wort davon, oder ist er so klug, daß er in Rätseln zu verstehen gibt was er sich einbildet in seinem alten Narrenschädel, so ist den andern Tag die ganze Stadt voll davon. Nicht weil's wahrscheinlich wäre, was er da ausgeheckt hat und kein vernünftiger Mensch glauben kann, sondern weil die Leute froh sind einem andern das Schlimmste nachzureden. Gott wird ja vor sein, daß der Junge nicht zu Unglück kommt, aber es kann geschehen, und es ist vielleicht schon geschehen Wie leicht kommt einer hinter dem Ofen dazu, geschweige ein Schieferdecker, der zwischen Himmel und Erde schwebt wie ein Vogel, aber keine Flügel hat wie ein Vogel. Darum mit ist die edle Schieferdeckerkunst eine so edle Kunst, weil der Schieferdecker das sichtlichste Bild ist, wie die Fürsehung den Menschen in ihren Händen hält wenn er in seinem ehrlichen Berufe handiert. Und läßt sie ihn fallen, so weiß sie, warum; und der Mensch soll nicht Gespinste drum hängen, die über einen andern Unglück oder gar Schande bringen können. Ich bin gewiß, die Sache wird sich ausweisen, wie sie ist, und nicht, wie er sie sich da zusammengeängstelt hat. Denn" —

So weit war der alte Herr in seiner Rede gekommen, da hörte man draußen eine Last niedersetzen. Der alte Herr stand einen Augenblick stumm und wie versteinert da. Der Valentin hatte durch das Fenster den Blechschmiedegesellen kommen sehen der eben ablud.

„Der Jörg vom Blechschmied," sagte Valentin, „der die blechernen Guirlanden vollends bringt."

„Und da ist er erschrocken mit seinen Einbildungen und hat gemeint, sie bringen, wer weiß wen. Wo ist der Fritz?"

„Auf dem Kirchendach," entgegnete Valentin

„Gut," sagte Herr Nettenmair. „Sag Er dem Blechschmied, er soll hereinkommen, wenn er fertig ist." Der Geselle tats. Bis jener hereinkam, fuhr Herr Nettenmair noch in gedämpfteren Tönen in seiner Strafpredigt fort. Er sprach davon, wie Menschen sich Einbildungen zusammendichteten und sich darüber ängsteten, wie über wirkliche Dinge; wie die Gedanken dem Menschen über den Kopf wüchsen und ihm keine gute Stunde ließen, wenn er nicht gleich im Anfang sich ihrer erwehre Es war, als wollte der alte Herr sich über sich selbst lustig machen. Er dachte nicht daran, daß er den Valentin über seinen eigenen Fehler abkanzelte. Dagegen fühlte sich Valentin beschämt, als treffe ihn die Strafe verdientermaßen; und er hörte dem alten Herrn mit Andacht und Zerknirschung zu, bis der Blechschmiedegesell hereinkam. Herr Nettenmair faßte den Stock, den ihm Valentin in die Hände gab, setzte den Hut tief in die Stirne, um der Welt so viel als möglich von dem unfreiwilligen Geständnis der toten Augen zu entziehen, und schüttelte sich majestätisch in dem blauen Rock zurecht. Valentin wollte ihn führen, aber er sagte: „Die Frau braucht ihn; und er wird wissen, was er in meinem Hause zu tun **hat**" Valentin verstand den Sinn der diplomatischen Rede. Der alte Herr machte ihn verantwortlich für das Benehmen der Frau. (Forts. folgt.)

Ortsnachrichten aus dem Kreise Olpe.

Deutsches Einwandererelend.

Von einem ehemaligen Abonnenten unserer Zeitung wird uns aus Buenos Aires folgendes berichtet: Eine hiesige Zeitung schreibt: Als gestern um 7.20 Uhr beritene Polizei die Gegend des neuen Hafens abstreifte, fand sie im Dock A, in der Nähe der Quaimauer, zwei Männer am Boden liegen, die schon in der Agonie sich befanden. Sie wurden sofort nach der Assistenzia Publica gebracht und von dort, nach den ersten Rettungsversuchen, in das Hospital Alvear.

Es stellte sich heraus, daß die Betreffenden Deutsche sind und Walter Klein sowie Jakob Otto heißen. Nach ihren Aussagen sind sie vier Monate im Lande und haben versucht, durch Arsenik ihrem Leben ein Ende zu bereiten, da sie trotz aller Bemühungen keine Anstellung zu erlangen vermochten. Vier Tage hatten die Aermsten keine Nahrung mehr zu sich genommen.

Heute morgen 1 Uhr brachte unser Polizeireporter die Nachricht, daß die beiden Unglücklichen im Hospital Alvear den Folgen ihrer Verzweiflungstat erlegen sind. Walter Klein war 18 und Jakob Otto 26 Jahre alt.

Wie viel Enttäuschungen haben diese zwei noch so jungen Menschen hier erleben müssen, daß sie zu dieser letzten Tat griffen. **Und kein Tröster hat ihnen in ihrer Not zur Seite gestanden. Ein paar gute Worte hätten sie doch sicher retten können. Aber dieser tieferschütternde Vorfall möge allen Auswanderungsfreudigen als Warnung dienen.** Vorstehende Artikel möge denjenigen zur Warnung dienen, denen die Heimat in ihrer jetzigen Verfassung als unerträglicher Aufenthalt erscheint, und die dann z. T. aus Abenteuerlust und Neugierde ohne weiteren Anhalt den Zug übers große Wasser unternehmen.

Wenn auch hier in der Weltstadt Buenos Aires von der alten deutschen Kolonie **das Möglichste zur Unterstützung der Einwanderer getan wird so sind doch nicht alle** die zu hunderten täglich hier landen ohne weiteres in irgendeinem Betriebe **unterzubringen**

Vor allem ist es an der Zeit daß die deutsche Regierung gegen die **betrügerischen Agitationen gewisser Händler,** die für blutiges Geld ganze Familien vom heimatlichen Boden fortreißen und nach Argentinien und Brasilien **in größtes Elend führen** energisch Front macht.

Wer glaubt, in Deutschland nicht mehr leben zu können oder wer aus sonstigen Gründen seine Heimat zu verlassen wünscht, der wende sich zuerst schriftlich an den „Verein zum Schutze germanischer Einwanderer" Horene 740 Buenos Aires oder an die „Deutsche Gesandtschaft" Peru 375 Buenos Aires.

Caritaskonferenz für den Kreis Olpe.

Spezialbericht.

Unter sehr zahlreicher Beteiligung der Behörden, Geistlichen, Lehrpersonen und Vorstände der caritativen Vereinigungen fand am Freitag im Hotel Biggemann-Finnentrop die Konferenz für Karitas und Wohlfahrtspflege statt — Durch die auf Grund des Ermächtigungsgesetzes am 13. Februar 1924 erlassene **Reichsverordnung über die Fürsorgepflicht** wurde die öffentliche Wohlfahrtspflege auf eine ganz neue Grundlage gestellt und vereinheitlicht. Dem Inhalt dieser Reichsverordnung galten die Referate am Vormittag Nach den herzlichen Begrüßungsworten des Dechanten **Hillebrand**-Attendorn gab zunächst Karitasdirektor Dr. **Bräßling**-Paderborn mit außerordentlich großer Kenntnis einen kurzen Ueberblick über die Geschichte und Bedeutung der Fürsorgepflicht-Verordnung. Kreisausschußsekretär **Spangenberger**-Olpe referierte über die Tätigkeit des Wohlfahrtsamtes, die er mit interessanten Zahlen belegte Einen ausführlichen Bericht hierüber werden wir gesondert in den nächsten Tagen bringen. Ein erschütterndes Bild ergaben seine und des Kreismedizinalrates **Dr. Scholand** Angaben über die **große Kindersterblichkeit** im hiesigen Kreise (1923 starben 180 Kinder in ihrem ersten Lebensjahre, das bedeutet 10 Prozent der Lebendgeburten!) und über die starke Verbreitung der Tuberkulose (auf je 10 000 Einwohner kommen im Kreise Olpe im letzten Jahre 20 Todesfälle infolge von Tuberkulose, während der Durchschnitt in Preußen nur 14 Todesfälle beträgt, und über 2000 Menschen im Kreise leiden an offener Tuberkulose. Auf die Bedeutung der Sprechstage sowie der Tätigkeit der Fürsorge-Schwestern auf beiden Gebieten wurde hingewiesen. Schließlich sprach Karitassekretär **Schulte** (Paderborn) über die Zusammenarbeit der öffentlichen Wohlfahrtspflege mit der freien Liebestätigkeit, die in § 5 des Gesetzes gefordert wird, der Referent gab dabei interessante Zahlen über den Umfang der **freien Liebestätigkeit gerade auf katholischer Seite.** Wir haben z. B. in Deutschland **50 000 kath. Ordensschwestern** die **hauptamtlich auf karitativem Gebiete arbeiten** und von den 600 000 Betten in Krankenhäusern etc entfallen allein 537 000 auf die **freie Liebestätigkeit** und nur 63 000 auf öffentliche Wohlfahrtspflege der Großstädte. Am Nachmittag wurde das **Reichs-Jugendwohlfahrtsgesetz** vom 9. Juli 1922 erörtert und zwar zunächst seinem Inhalt und seiner Bedeutung nach von **Dr. Bräßling**, sodann eines seiner vielen Gebiete, die **Fürsorge-Erziehung**, durch Pfarrer **Lapper**-Dortmund, der infolge seiner Tätigkeit am Vinzenzheim in Dortmund mitten aus reichster Praxis heraus recht wichtige Aufschlüsse geben konnte über die richtige Handhabung und die Erfolge der Fürsorge-Erziehung, aber auch viel Tragisches zu berichten wußte über so manche normale, psychopathische Zustände einzelner Zöglinge.

Die Diskussion

war teilweise sehr lebhaft, speziell bei dem wichtigen Kapitel der Wochenhilfe, das Interesse recht lebendig Wir schließen diesen kurzen Bericht mit dem Wunsche, den Herr Karitassekretär Schulte zum Ausdruck brachte: **Im Kreise Olpe möge sich in Zukunft kein Ort mehr finden, wo nicht ein Karitasausschuß gut und zeitgemäß arbeitet,** dessen Seele ein edler Karitassänger ist, der sich eifrig mit den Aufgaben des Karitas befaßt, sie studiert und so immer wieder begeistert und anregt Die baldige Verwirklichung dieser Anregung, wäre Aufgabe der Teilnehmer der Konferenz **Das ist Katholizismus der Tat,** gerade in den sittlichen und sozialen Nöten unserer Zeit gilt Christi Wort: „Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst." M

Ein schwerer Autounfall

ereignete sich am gestrigen Sonntag bei dem nahen Ronnewinkel. In vollem Tempo fuhr ein Kraftwagen in die dort vor der Biggebrücke sich befindliche Kurve ein. Infolgedessen wurde er mit aller Wucht von der Straße gegen das dortige Eisengeländge geschleudert Der eine der beiden Insassen, Hans Weber-Elberfeld erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz nach seiner Einlieferung in das hiesige St. Martinus-Hospital starb. Der Führer des Wagens kam mit leichteren Verletzungen davon.

Von einem Augenzeugen

erhalten wir noch folgende Schilderung: Im sausenden Tempo, kam ein Wanderer-Wagen die Wüste herunter. Die fürchterlich schnelle Fahrt des Automobils war schon in der Stadt aufgefallen. Wie es hieß, sollte der Wagen schon um 12 Uhr in Meinerzhagen sein. Bei der ersten Biggebrücke sauste der Wagen quer in das Geländer. Die Steuerung hatte wie es heißt, versagt. Beide Insassen flogen heraus. Der Chauffeur kam mit leichten Verletzungen, Hautschürfungen am Arm davon, der andere Insasse war durch einen Splitter im Kopf verletzt und hatte innere Verletzungen erhalten. Dr. Groß, der zur Hilfeleistung herbeigerufen war, legte den ersten Verband. Ein des Weges von Drolshagen kommendes Auto brachte den schwer Verletzten in das hiesige St. Martinushospital. Nach einer halben Stunde verschied er dortselbst.

---

r **Olpe,** 4. Aug Nachdem die vieltägige Regenperiode am Donnerstag und Freitag voriger Woche von angenehmer, heiterer Witterung unterbrochen war, setzte am Samstag nachmittag wieder arges Unwetter ein. Pluvius hat es mal wieder entschieden zu toll getrieben: Regen, der in eine Art von kleinen Wolkenbrüchen ausartete, Sturm und selbst großkalibrige **Hagelschlossen** sandte er in reichlicher Menge auf die reifende Saat. Konnte man doch auf dem Kreuzberg **Hagelkörner** finden von der **Größe eines Taubeneies.** Zwischen dem Hagelgeprassel donnerten kräftige Gewitterschläge Die Schwüle des Samstagmittags ließ allerdings wohl kaum andere Witterungserscheinungen zu. Aber in Anbetracht der bereits sehr reichlich gefallenen Niederschläge und der bevorstehenden Fruchtreife ist nur zu wünschen, daß der Witterungsumschlag bloß ein vorübergehender wäre.

:: **Olpe,** 4. August **Ein Heimatabend.** Am kommenden Freitag veranstaltet der **Heimatverein** für das ehemalige Justizamt Olpe einen **Heimatabend in plattdeutscher Sprache.** Unser Landsmann **J. Schmelzer,** aus früheren Darbietungen allen gar wohl bekannt wird eigene Erzählungen und Dichtungen in heimatlicher Mundart bieten, die des allgemeinen Interesses nicht entbehren dürften. Daß alle Heimatfreunde den Abend sehr begrüßen werden darf wohl mit Sicherheit angenommen werden Nähere Einzelheiten werden folgen.

!! **Olpe,** 4 Aug. Zu unserem Bericht über die Mitgliederversammlung des Landw. Kreisvereins ist noch nachzutragen, daß **Robert Epe** aus Kirchveischede ebenfalls **für 34jährige treue Dienste in der Familie des Gutsbesitzers C. Brill in Kirchveischede** durch Ueberreichung eines Diploms der Landwirtschaftskammer und eines Sparkassenbuches, gestiftet vom Landw. Kreisverein und dem Dienstherrn, ausgezeichnet worden ist

„ **Olpe,** 4. Aug **Mißbrauch der Mildtätigkeit.** Mancher Arbeitsuchende sieht sich heute im Zwange der traurigen Verhältnisse genötigt, die Mildtätigkeit seiner Volksgenossen in Anspruch zu nehmen. Leider gibt es viele, die dabei ungerade Wege gehen. Einen Trick, der anscheinend viel einbringt, benutzen diese Leute immer wieder, auf die Gutgläubigkeit und das vaterländische Gefühl der Geber bauend: Sie geben sich nämlich, wo es nur geht, als Vertriebene aus Elsaß, Oberschlesien usw. aus. Diesbezügliche Ausweispapiere können sie natürlich nicht vorlegen. Durch diesen gemeinen Mißbrauch schaden sie, die mit frecher Stirn lügen, denjenigen, die die Ausweisung durchfosten müssen und nun schweren Herzens an den Türen anpochen.

:: **Olpe,** 4. Aug **Warnung vor gefälschten Reichsbanknoten.** Die bereits per 20. April 1924 aufgerufenen Reichsbanknoten zu 10 und zu 100 Billionen Mark sowie die per 5 April 1924 aufgerufenen Reichsbanknoten zu 5 Billionen Mark, welche daran kenntlich sind, daß ihre Rückseite unbedruckt ist, sind nunmehr nahezu restlos an die Reichsbankkasse zurückgeflossen. In der letzten Zeit sind vielfach Fälschungen dieser Abschnitte in Verkehr gebracht worden, vor deren Annahme gewarnt wird Die bei der Reichsbankhauptkasse Abteilung für aufgerufene Reichsbanknoten in Berlin SW 19, Kurstr. 38, der allein für die Einlösung aufgerufener Reichsbanknoten zuständigen Stelle, eingereichten Noten werden daselbst auf das genaueste geprüft Festgestellte Fälschungen werden unverzüglich der zuständigen Polizeibehörde zur weiteren Verfolgung übergeben.

:• **Olpe,** 4. Aug **Neuer ungarischer Zolltarif.** Der neue ungarische Zolltarif erscheint in den nächsten Wochen sofort nach erfolgter Inartikulierung in vom Königlich Ungarischen Handelsministerium revidierter deutscher Uebersetzung. Die Herausgabe des Buches erfolgt durch die Deutsch-ungarische Handelskammer in Budapest, 7., Dohany. u 56. Es kostet einen Dollar.

„ **Attendorn,** 3. Aug. Die neue Orgel für unsere Pfarrkirche ist am Mittwoch hier eingetroffen. Mit den Aufmontierungsarbeiten, welche wohl einige Wochen in Anspruch nehmen dürften, ist bereits begonnen worden.

☛ **Heggen** (Kreis Olpe,) 4. Aug. Am 24. Aug d Js. werden unsere Straßen von strammen Turnerreihen belebt sein. Der 7. Bezirk des Märkischen Turngaus hält nämlich an diesem Tage hier sein Bezirkswettturnen ab. Die Heggener werden den Turnern einen würdigen Empfang bereiten und ihnen angenehme Stunden verschaffen. Darum schon jetzt ein „Herzliches Willkommen" im „gemütlichen Heggen"

Provinzielles

Landeshauptmann a. D. Dr. Hammerschmidt. ist in Münster in Westfalen im 66. Lebensjahre gestorben. Der Verewigte, 1859 in Barmen geboren, war evangelischer Konfession, studierte in Berlin, Leipzig und Bonn Jurisprudenz. 1885 war er Referendar in Arnsberg, um schon bald nachher den Landrat von Geisenkirchen in seinem Amte zu vertreten 1891 wurde er auf kurze Zeit bei der Regierung in Köln beschäftigt, dann rief man ihn als **Landrat nach Gelsenkirchen.** Diesem Kreise stand er 12einhalb Jahre vor und war die Entwicklung dieses Kreises kennt, der versteht weshalb der Erfolg seiner Tätigkeit die Stadt Krefeld auf ihn aufmerksam wurden hieß. Nachdem Hammerschmidt in Gelsenkirchen die große Ein- und Umgemeindungsfrage gelöst hatte, die die beispiellose Entwicklung hier notwendig machte, fand er in Krefeld die Aufgabe, der kommunalen Verwaltung neue, von Engherzigkeit und Bureaukratie freie Wege zu weisen Ende des Jahres 1902 kam Dr Hammerschmidt nach Krefeld, nur kleinhalb Jaahre blieb er dort Das Ansehen, das er nach dieser kurzen Anwesenheit dort besaß, zeugt für sein Können Sein Werk ist die **endgültige Durchführung des dortigen Rheinhafens.** 1905 kam er als **Landeshauptmann nach Münster i. W.** Auch hier zeigte er seine frische Tatkraft, die ihn zu dem beliebten Förderer provinzieller Angelegenheiten werden ließ, bis eine Krankheit seinen Willen lähmte. Deshalb legte er 1919 sein Amt nieder, nach einem erfolgreichen Leben, das allzufrüh in seiner Schaffenskraft durch einen Schlaganfall beendet wurde und ihr von seinem Amte Abschied nehmen ließ Nun hat ihn der Tod vollends aus seiner rheinisch-westfälischen Heimat hinweggenommen. Sein Andenken wird bei denen nicht erlöschen, die in ihm den unermüdlichen ideenreichen und schaffensfrohen Menschen kennen gelernt haben, der er war.

---

* **Fröndenberg,** 3. Aug. Am Sonntagabend gegen 8 Uhr wurde der Fuhrmann und Pferdeknecht Philipp Brune bei der Firma Wilhelm Prünte jr im Stalle **durch Hufschlag eines Pferdes** derart an dem Kopf getroffen, daß unmittelbar nach seiner Ueberführung ins Krankenhaus der **Tod eintrat.** Der Schlag des Pferdes erfolgte mit solcher Wucht, daß die Schädeldecke vollständig zertrümmert wurde, Knochensplitter ins Gehirn eindrangen und so den jähen Tod herbeiführten. Brune, der lange Jahre im Dienste der obengenannten Firma stand ist etwa 50 Jahre alt, verheiratet und hinterläßt eine Frau mit zwei Kindern

WTB **Hagen,** 3. Aug. Gestern nachmittag überfuhr in der Eppenhauserstraße ein großer Kraftwagen aus Dortmund das sechsjährige Töchterchen des Studienrates Mathias aus der Haßleyerstraße. Das Kind ist seinen Verletzungen erlegen.

WTB **Hagen,** 2. Aug. Im hiesigen Stadtgarten lockte ein Unholt einen Schüler von der Rembergstraße zum alten Friedhof an der Grünstraße und verging sich dort an dem Knaben der Täter ist etwa 1,70 Meter groß von schlanker Figur; blond er trug braunkarierten Rock Schützenhose und grünen Hut. Er ist bartlos. Geeignete Mitteilungen sind an die Kriminalpolizei zu richten

* **Dortmund,** 3. Aug In der in würdigem Blumen- und Blattpflanzenschmuck prangenden Kapelle des St. Johannes-Krankenhauses fand am Sonntag eine ungewöhnlich stimmungsvolle **Primizfeier** statt. Dort brachte unter starkem Andrang der Verwandten und Freunde der Neopresbyter **Franz Diekamp** sein erstes hl Meßopfer dar. Der Neugeweihte ist bereits der **Dritte dem Priesterstande angehörende Sohn,** der in dem rheinisch-westfälischen Industriebezirk in den weitesten Kreisen und Schichten der Bevölkerung hoch angesehenen Familie des Bochumer Stadtverordnetenvorstehers **Justizrat Diekamp.** Die Feier erhielt ihren besonderen Reiz dadurch, daß die **beiden älteren Brüder beim hl. Opfer** assistierten, während der geistliche Onkel des jungen Priesters, Domkapitular und Universitätsprofessor **Diekamp** aus Münster, in geistvollen Worten von der Kanzel des Heiligtums den Festescharakter des Tages für den Primizianten, das Elternpaar und die hl. Mutter, die Kirche beleuchtete Doppelt machtvoll zog das erhabene Opfer am Altare alle Anwesenden in den Bann dieser eigenartig reizvollen und anheimelnden Familienfeier als der Neugeweihte bei der hl. Kommunion seinen Eltern, Geschwistern, Verwandten und engeren Freunden die eucharistische Speise reichte und am Schlusse den feierlichen Primizsegen erteilte. Der Familie des Justizrats Diekamp gingen in dieser Woche aus Anlaß dieser denkwürdigen Feier namentlich aus den Kreisen der katholischen Bevölkerung eine Fülle herzlicher Glückwünsche zu Wir schließen uns den Wünschen freudig an, umso mehr Justizrat Diekamp seit langen Jahren Industriebezirk zu den mutvollen und aktivsten Verfechtern der Ideale des Katholizismus und der Zentrumspartei gezählt werden muß.

() **Dortmund,** 3 Aug. Die Städtische Nachrichtenstelle teilt mit: Am Freitag morgen 6 Uhr stieß auf der Hohen-Straße Ecke Neuer Graben ein Kraftwagen mit einem Radfahrer zusammen, letzterer erlitt einen Schädelbruch Von den Insassen des Wagens wurde ein Frauenzimmer lebensgefährlich verletzt. Außerdem befanden sich in dem Wagen noch zwei Chauffeure, die ohne Erlaubnis des Besitzers des Wagens mit dem Frauenzimmer eine Spritztour gemacht hatten. Beide Chauffeure wurden verhaftet.

* **Wanne,** 3. Aug. Das Amt Wanne will eine **Auslandanleihe** aufnehmen Die Verhandlungen mit **englischen Bankiers** sind dem Abschluß nahe. Das Geld wird mit 7 v. H. verzinst Rückzahlung und Zinszahlung erfolgen in englischer Währung Anleihen will man eine Million Goldmark. Bei der Beratung dieser Vorlage im Röhlinghausener Gemeinderat erklärten die Kommunisten, daß sie gegen die Aufnahme der Anleihe in England seien Man solle sich zur Aufnahme des Geldes, an die Genossenschaftskassen wenden die zum Teil sehr reich seien, besonders die in Rußland. Die Aufnahme der englischen Anleihe wurde aber beschlossen.

() **Gladbeck,** 3 Aug Am Samstagabend wurde in Gladbeck eine **scharfe Kontrolle der Ausweise,** der Passanten vorgenommen. In Brüggeln bei Gladbeck fuhr ein Radfahrer an einem französischen Posten vorbei Als er vorbei gefahren war, rief der Posten ihn an und **schoß sofort** nach dem Anruf auf ihn. Der Mann wurde schwer verletzt und mußte dem Krankenhaus Gladbeck zugeführt werden

() **Dülmen,** 3. Aug. **Entführungsunwesen.** Auf dem Wege zur Stadt wurde der Schreinerlehrling H Scheffer auf der Dortmunder Straße von einem 20jährigen Menschen, der einem des Weges kommenden Auto entstieg, nach dem Wege nach Dortmund gefragt. Kaum hatte Sch. Auskunft erteilt, als der Frager ihm ein **chloroformhaltiges Tuch** vor die Nase schlug und ihn dann **ins Auto zu ziehen versuchte.** Da Sch nicht gleich die Besinnung verlor, gelang es ihm, noch sich an einem Gartenzaun festzuhalten. Als Straßenpassanten sich näherten, suchten die Unholde in rasendem Tempo das Weite.

* **Ohligs,** 3. August. Der in Hilden wohnende Rangieraufseher Hermann Vogt wurde nachts vor seiner Wohnung **sehr schwer verletzt aufgefunden.** Er starb nach kurzer Zeit Bei der Untersuchung der Leiche entdeckte man **mehrere Kopfstiche und zwei Stiche in das Herz.** Als Täter wurde der Arbeiter L. Kettner aus Hilden festgenommen, der am Abend vorher mit Vogt eine heftige Auseinandersetzung gehabt hatte. Es liegt **Eifersucht** vor.

() **Wetzlar,** 3. Aug. Der Bürgermeister von Wetzlar, Dr. Kuehn, wird **als in den Alpen vermißt gemeldet** Dr. Kuehn wollte sich von Insbruck nach Brieg am Brenner begeben.

Wirtschaftliches.

Amerikanische Geldbereitschaft.

Wie das „Journal of Commerce" aus Washington erfährt, hat das Federal-Reserve-Board die Federal Reserve Banken ermächtigt, deutsche Handelswechsel, die auf Dollar lauten, und von der deutschen Golddiskontbank indossiert sind, anzukaufen. Dies Verfahren folgt den Empfehlungen der Federal-Reserve-Banken, die eine Erleichterung der finanziellen Transaktionen verlangten, die Amerika nach Annahme des Dawes-Planes tätigen werde Da das Federal Reserve-Board schon bevor ein tatsächliches Angebot solcher Wechsel vorliegt, seine Anweisungen gegeben hat, ist man der Meinung, daß die amerikanischen Bankkreise vorbereitet sind, den erforderlichen Kredit, sobald die Alliierten dem Dawes-Plan ihre Zustimmung geben, aufzubringen.

Georg de Blanc auf der Reise nach Deutschland.

WTB **Newyork,** 2. Aug. Georg de Blanc der Vizepräsident der Equitable Trust Co., der Deutschland Kredite gewährt, reist am Dienstag nach Deutschland ab, und zwar in geschäftlichen Angelegenheiten.

1185 Konkurse im Juli.

Die Anzahl der neu eröffneten Konkurse hat im Juli eine bisher noch nicht dagewesene Zunahme erfahren Nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitschrift Die Bank sind 1185 Konkurse eröffnet worden, gegen 595 im Juni d. J. und 17 im Juli vorigen Jahres. In der Steigerung kommt außer der Krisis auch der Abbau der „Geschäftsaufsicht" zum Ausdruck; ein großer Teil der schwebenden Auffichten hat seinen Zweck nicht erfüllt, vielmehr nachträglich zum Konkurs geführt

Der Stickstoffmarkt im Monat Juli 1924.

Die Erzeugung verlief regelmäßig. Die im Juni bereits angekündigten Sonderpreise für den Sommerbezug traten am 11. Juli in Kraft Sie betragen für das Kg. Stickstoff für

	Abnahme in der Zeit vom		
	11. 7. bis 31. 7.	1. 8. bis 31. 8.	1. 9. bis 30. 9.
	Goldmark	Goldmark	Goldmark
Schwefelsaur. Ammoniak gewöhnliche Ware	1,—	1,03	1,06
Schwefelsaur. Ammoniak gebarrt u. gemahlen	1,02	1,05	1,08
Salzsaures Ammoniak	1,—	1,03	1,06
Leumasalpeter	1,—	1,03	1,06
Kalkammonsalpeter	1,—	1,03	1,06
Natronsalpeter	1,22	0,93	0,96
Kalkstickstoff	0,90	0,93	0,95

Barzahlung in Höhe von wenigstens einem Viertel des Rechnungsbetrages ist Bedingung Auf alle Barzahlungen, auch wenn sie ein Viertel des Rechnungsbetrages übersteigen, wird ein Nachlaß von 7einhalb Prozent gewährt Vorbehaltlich anderweitiger Festsetzung kann im allgemeinen der Rest von drei Vierteln des Betrages in Dreimonatsmerkeln beglichen werden, die diskontfrei in Zahlung genommen werden.

Die Preisvergünstigungen, die als vorübergehende Maßnahme gedacht sind, haben weite Abnehmerkreise veranlaßt ihren Stickstoffbedarf bereits jetzt zu decken, in der richtigen Voraussicht, daß ein rechtzeitiger Bezug im Frühjahr in Frage gestellt ist, wenn alle Aufträge sich in der Hauptverbrauchszeit zusammendrängen. Infolgedessen war der Eingang der Abrufe im letzten Julidrittel außerordentlich stark Namhafte Abschlüsse, auch für August- und Septemberlieferung sind bereits getätigt worden.

Der Auslandsmarkt für Stickstoffdüngemittel im Monat Juli war ruhig Die niedrigen Notierungen für schwefelsaures Ammoniak haben zu einer Belebung des Geschäftes in diesem Artikel geführt.

Kirchliches.

Noch keine Abberufung des päpstlichen Nuntius in Berlin.

Zu den Meldungen einiger Berliner Blätter über die unmittelbar bevorstehende Abberufung des päpstlichen Nuntius in Berlin, Paccelli, erfahren wir von gut unterrichteter Seite, daß die Nachrichten darüber verfrüht sind. Seine Ernennung zum Kardinal ist zwar beabsichtigt. Eine Entscheidung darüber ist aber vorläufig noch nicht zu erwarten.

Ein Volks-Flugzeug.

Die Verhandlungen über eine Interessengemeinschaft zwischen Ford und den Junkerswerken werden, wie von der Geschäftsleitung der Junkerswerke mitgeteilt wird zwischen Professor Junkers und Henry Ford geführt Die Grundlage der Besprechungen ist in der Eignung des Junkerflugzeugs als eines auf Massenverbreitung abgestellten Passagierflugzeuges zu suchen.

Eine Reichstagsuhr.

Ein Nürnbergischer Chronist meldet von einer sonderbaren Reichstagsuhr Es geschah nämlich im Jahre 1487, als Kaiser Friedericus 3. zum Reichstag gen Nürnberg gekommen, ließ er daselbst auf dem hohen, runden Turm der Feste genannt „Luginsland", ein großes zinnernes Horn machen, welches mit einem großen Blasebalg getreten wurde, also daß es sehr laut über die Stadt hindrummte Mit diesem Horn mußten die Wächter bei Tag und Nacht, solange der Reichstag währte, die Stunden anblasen, auf daß die Herren erinnert würden, sich in ihren Reden kurz zu fassen.

Fünf Minuten auf dem Schafott.

Der russische Dichter Dostojewski litt an der Fallsucht Interessant ist, wie er sich dies Leiden zugezogen hat. Er wurde in seiner Jugend wegen revolutionärer Umtriebe verfolgt und zum Tode auf dem Schafott verurteilt Schon hatte er das Gerüst bestiegen und sah dem Tode entgegen, da kam im letzten Augenblick die Nachricht an, daß er begnadigt worden war Dem Leben wiedergeschenkt, schritt er das Schafott hinunter Die schrecklichen Augenblicke aber, die er oben zugebracht — es sollen 5 Minuten gewesen sein — führten noch nachträglich zu einer Nervenerschütterung, die in der Form von epileptischen Anfällen immer wiederkehrte

Eingesandt.

Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Um unliebsamen Auseinandersetzungen vorzubeugen möchte ich zu dem Eingesandt in Nr. 171 dieser Zeitung einige klärende Worte sagen. Als ich im Frühjahr d. Js. den Steuerzettel erhielt und auf demselben die Hundesteuer von solchem Ausmaße sah, griff ich mich an den Kopf und sagte: Wie ist es möglich das man bei der jetzigen Geldwirtschaft eine Hundesteuer festsetzen kann, welche die Vorkriegssteuer rund um das vierfache übersteigt Eine solche untragbare Steuer kann doch niemals ihren Zweck erfüllen. Meines Erachtens wird doch die Steuer erhoben, um mit dazu beizutragen, dem krank daniederliegendem Etat des Kreises und der Gemeinden wieder auf die Beine zu helfen. Bei einer solchen Steuer sieht sich wohl der größte Teil der Bewohner des Kreises Olpe gezwungen, ihren vierbeinigen Wächter abzuschaffen. Anderseits scheint man auch für die Notwendigkeit auf dem Lande besonders in kleinen Ortschaften einen Hund zu halten, kein Verständnis zu haben. Auf dem Lande werden Luxushunde sozusagen nicht gehalten Die meisten Landbewohner sehen in ihrem Köter ein notwendiges Uebel, welches sie mit in Kauf nehmen müssen, wenn sie nicht Haus und Hof ihres Wächters berauben wollen. Ueber die Notwendigkeit in jetziger Zeit einen Hund zu halten braucht wohl kein weiteres Wort gesagt zu werden. Eine Hundesteuer von 6 M. für den Kreis und 3 für die Gemeinde wäre jetzt am Platze und würde jedenfalls ihren Zweck nach jeder Richtung erfüllen. Warum nun wohl die hohe Steuer? Blitzartig durchzuckt ein Gedanke meinen Schädel, halt es kann wohl nicht anders sein, als im Kreistage sitzt eine zusammengewürfelte Gesellschaft von Jagdliebhabern, welche sich glücklich preist, durch ein Preisausschreiben in den Besitz eines radikalen Hundevertilgungsmittels gelangt zu sein. Und wahrlich dieses Mittel welches in Form eines Steuerzettels verabreicht wird, leistet Wunderbares, das sieht man an dem Massensterben der armen vierbeinigen Köter. Doch da werde ich durch das Eingesandt belehrt daß meine Mutmaßungen sich doch wohl nicht in vollem Maße bestätigen. Vom Kreistage soll eine Hundesteuer nicht festgelegt sein. Als Mitglied der Gemeindevertretung Kohlhagen stelle ich hiermit fest, das eine Hundesteuer von 6 M. für die Gemeinde festgelegt ist, weil man allgemein der Ansicht war, der Kreistag würde eine Steuer für den Kreis wohl in gleiche Höhe festlegen Wenn nicht wollte man sich später dem Kreise anpassen. Vom Nicken also keine Rede. So wie hier ist es in vielen Gemeinden des Kreises geschehen. Wenn nun ohne das vom Kreistage eine Kreishundesteuer festgelegt ist, von maßgebender Stelle in Olpe die Aemter dahin benachrichtigt würden eine Gemeindehundesteuer von 12 M. zu erheben wie geschehen, dann möchte ich mir die Frage erlauben, wo sitzen die Nicker im Kreistage zu Olpe oder in den Gemeindevertretungen? Wenn der Kreistag in dieser Sache zuständig ist und das ist er jedenfalls, denn der Verfasser des Eingesandt erklärt ja selbst das bisher die Hundesteuer vom Kreistage festgesetzt worden ist Wenn nun die Verwaltungsbeamten, ohne den Kreistag zu hören, eine Hundesteuer für die Gemeinden festzulegen sich für befugt halten, so tun sie dieses doch sicher in dem guten Glauben das zu ihrem Vorschlage dieselbe Steuer für den Kreis festzulegen, genickt wird. Man soll nicht von sich auf andere schließen. Man soll sein Besen vor der eigenen Tür schwingen und solange dort nicht alles blitzsauber ist nicht vor den Türen anderer zum fegen erscheinen. Sonst muß man es mit in Kauf nehmen, wenn man auf die Finger geklopft wird. Ferner möchte ich von dieser Stelle aus, den Gemeinderatsmitgliedern der übrigen Gemeinden des Kreises Olpe zurufen: „Es wird Zeit das wir gegen Machenschaften oben geschilderter Art ganz energisch Front machen."

Eduard Jaspers. Mitglied des Gemeinderats Kohlhagen.

Druck und Verlag: Verlagsanstalt F. X. Ruegenberg, Olpe. Verantwortlich für die Gesamtredaktion Dr. phil Albert Wand in Olpe; für die Berliner Redaktion: J. V. Krauß, Berlin-Schöneberg; für den Reklamen- u. Anzeigenteil: Ed. Ruegenberg, Olpe.

Ia. Fahrräder

in grosser Auswahl und billiger Preislage noch auf Lager. Kaufmöglichkeit für jedermann, da Teilzahlung gewährt wird.

Außergewöhnlich niedrige Preise für Fahrradbereifung.

Carl Becker, Olpe, Westf.-Str. 30.

Telefon 284. w171

Cigaretten für Wiederverkäufer
zu Original Fabrikpreisen.

Casanova: Ritter-Gero, Sigrid, Emin-Pascha.
Jenidze: Salem-Gold, rot, grün, Salem Kabinet.
Wenesti: Rund, Orange, Fervor, Gobelin
Karmitri: Halim, Gold, Privat, Export.
Halpaus: Rarität Nr. 200, Special, Extra, Attacke.
Eckstein: Eckstein-Gold.
Fabian: Elegante-Welt, Staatsrat, Modebaron.

Verlangen Sie Anstellung in meinen prima Cigarren-Sortimenten.

Versand nach Auswärts franko.

Aug. Broich. :-: Olpe.

Tabakwarengrosshandlung. Telef. Nr. 115.

P. P

Hierdurch bitten wir unsere Kundschaft, bis zum 15. August 1924 die

Restbeträge für die gekauften Schweine zu bezahlen,

da wir wegen der hohen Zinsen nicht mehr länger Ausstand geben können. Nach diesem Tage sind wir gezwungen, Bankzinsen zu berechnen. (†)2554)

Die Vereinigten Schweinehändler der Kreise Siegen, Waldbröl, Olpe und Wittgenstein.

400 000 Gold-Mark

auf ein einzelnes Los zu gewinnen, diese seltene Chance bietet die

Große Geldlotterie.

Ziehung bestimmt am 24. August 24.

Gewinnkapital:

Vier Millionen Gold-Mark.

Hauptgewinn: Gold-Mark

400 000,-- 390 000,-- 380 000,--
370 000,-- 360 000,-- 340 000,--

U. s. w.

Lose zum Preise von Mk. 1,80 versendet auf Wunsch auch gegen Nachnahme oder gegen Voreinsendung auf Postscheckkonto Hamburg 66879

die Lotterieeinnahme K. A. Loesecker, Hamburg, Ausschlägerweg 34.

Seltene Gewinnchance! Sofortige Bestellung erbeten. — Prompte Bedienung. (†)2459)

Lötzinn etc.
gegen Altmetalle
liefert w19
Metallhandelsges. m. b. H., Olpe. Telefon 139

Agrippina-Konzern A. G. Köln a. Rh.

- - - Gegründet 1844. - - -

Alleinige Vertragsgesellschaft des A. D. A. C. und vieler anderer Automobil-Clubs, sowie namhafter Automobilfabriken.

Versicherungsschutz zu billigsten Prämien und weitgehensten Versicherungs-Bedingungen

Auto-Versicherungen. Beschädigung des Fahrzeuges, Haftpflicht, Unfälle der Insassen

Reisegepäck-Versicherung für die ganze Dauer der Reise, einschl. Hotel- und Privatpension.

Lebensversicherung in jeder Höhe, mit und ohne Untersuchung

Feuer-, Einbruch-, Diebstahl-, Haftpflicht, Wasserschaden-Versicherung. Transport- u. Ausfuhr-Versicherung.

Kostenfreie und unverbindliche Offerte erteilt jederzeit:

Willy Dettmer, Olpe i. W., Bahnhofstraße.

Telefon erreichbar unter Nr. 300

Fichtenstangen!

Spitzenknüppel, 125 × 5/8 cm ⌀ dauernd gegen Kassa zu kaufen gesucht. w113

H. u. A. Hanses, Holzgeschäft, Rüsvermerk b. Oberhundem i. W.

Kaufe laufend

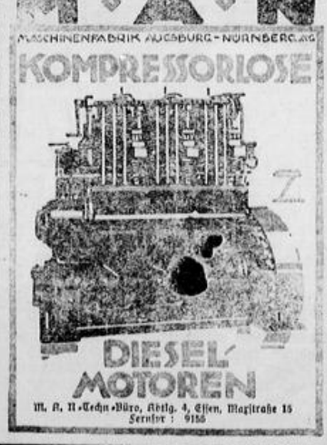
Grubenhölzer

aller Dimensionen oder dazu passende

Waldbestände.

Hub Reuter
Lichtringhausen-Attendorn.

(r95) — Fernruf 181 —



Brave, opferfreudige Jünglinge jeden Berufes im Alter von 14—30 Jahren, die Neigung zum religiösen Stande haben und als **Laienbruder** am Werke der Glaubensverbreitung in unseren europäischen Niederlassungen oder in den überseeischen Missionsfeldern mitzuhelfen bereit sind, mögen sich wegen Aufnahme vertrauensvoll wenden an den Hochw. Herrn P. Provinzial der Pallottiner, Limburg (Lahn).

Maßschäfte

werden schnell u. sauber angefertigt. Garantie für gute Paßform.

Heinr. Reperich,
Schäftemacherei,
Olpe, Winterbergstr. 55

Suche

für meinen Sohn, 15 Jahre,

Lehrstelle

in einem Lebensmittelgeschäft in gut kath. Hause mit Familienanschluß. j2564

Frau Auguste Thomas,
Putz- und Manufakturwarengeschäft, Derschlag

Für schulentlassene

Hütejungen u. Arbeitsburschen

suchen wir jederzeit geeignete Arbeitsstellen. Kath. Männer Fürsorge-Verein, Dortmund, Mühlenstr. 11a.

Anfragen ist für Auskunft 1,— G.-M. beizufügen.

Linoleum-
Teppiche
Vorlagen
Läufer
Cocosläufer
Fussmatten
A. Zimmermann,
Olpe b. Landratsamt.
Tel. 290.

Anzeigen
in dem „S. V."
haben Erfolg

K. V.

Montag, 8½ Uhr im Hotel zum goldenen Löwen

Pflicht-Versammlung.



Heute abend 7½ Uhr

Uebung

für alle Abteilungen

Freiw. Feuerwehr Olpe

Aeltere Dame sucht

möbliertes Zimmer

mit guter Pension in Olpe.

Offerten unter Nr †3100 a. d. Geschäftsst. ds. Bls. (†)3100

Bracke

Hund, dunkelrot mit Abzeichen, rechte Kopfseite weiß, trägt Steuermarke 746 abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung.

J. Kleine, Rhonard.

Schwache Nerven

sind die Grundursachen der meisten Krankheiten, Blutarmut, Herzklopfen nervöse Kopfschm., Schwäche-Zustände aller Art, Unlust zur Arbeit, Zittern, Appetitlosigkeit, nervöse Magen- und Menstrationsbeschwerden sollen nur durch

Doppelherz

dem v. der Wissenschaft anerkannten Nervenkräftigungs-Mittel behandelt werden. Allein echt mit der Herzschwester



Originalflasche G. M. 1.40 und 2.70

Kreuz-Drogerie
Bernhard Frerichmann, Olpe.

Husten Atemnot

Verschleimung.

Schreibe allen Leidenden gern umsonst, womit sich schon viele Tausende von ihren schweren Lungenleiden selbst befreiten. Nur Rückmarke erwünscht.

Walther Althaus
Heiligenstadt (Eichsfeld) O. 1.

Asthma- Lungen- u. Herzleidende

erhalten Broschüre

„Die sichere Hilfe"

gratis. (†)2449)

H. Sasse Lingen/Ems
Rheinerstr. 30.

Verdingung.

Die Dachdecker- und Klempner-Arbeiten

zum Neubau des Finanzamts-Gebäudes in Olpe

sollen öffentlich vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen liegen beim Stadtbauamt aus und können gegen Erstattung der Vervielfältigungsgebühr von dort bezogen werden.

Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum 10. 8. 24. vormittags 11⁰⁰ Uhr an das Stadtbauamt einzureichen.

Zuschlagsfrist 10 Tage.

Olpe, den 2. August 1924.

Der Bürgermeister:
Sommerhoff.

Ich habe mich in

Altenhundem

als

praktischer Tierarzt

niedergelassen und wohne in der Mühle, Lennestr. (†)2565)

Dr. med. vet. Kraume, Tierarzt.

Zur Stoppeleinsaat empfehlen wir:

Saatwicken, Erbsen, Peluschken.

Bestellungen auf Saat-Roggen-Weizen-Wintergerste erbeten.

Johann Cordes, Altenhundem.

Fernruf 47. (†)2564

Turn-Verein :-: Olpe

Turnstunden:

Turnerinnen: Dienstags 8¼ — 10 Uhr
Turner: Freitags 8¼ — 10 Uhr
Zöglinge: Mittwochs 8¼ — 10 Uhr

in der Turnhalle des Lehrerseminars.

Ernst Giebeler

SIEGEN

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte An- und Verkauf von Wertpapieren

Kulante Verzinsung von Papier- und Rentenmark-Einlagen

Errichtung laufender Rechnungen Verwaltung und Aufbewahrung von Effekten in eigenen Stahlkammern w87

Beratung und Auskünfte kostenlos

Telefon Nr. 1801, 1802, 1808 und 1804, Telegr.-Adr. Bergwerke

Industrie, Landwirtschaft und Gewerbe

Sie brauchen **Kapital?**

Ich vermittle es Ihnen in jeder Höhe streng reell in kurzer Zeit gegen gute Sicherheiten zu zeitgemäßen, aber einwandfreien Zinsen. Klare Darlegung der Verhältnisse nötig. (†)2361

A. Nicolaj Nielsen, Hamburg 36,
Kaiser Wilhelmstr. 41.